

# Ein-Uhr-Metrologie und Drei-Uhren-Experiment

Das Scientific-Reports-Paper zur Ein-Uhr-Metrologie  
und seine Übereinstimmung mit der T0-Zeit-Masse-Dualität

Januar 2025

## Zusammenfassung

Das Scientific-Reports-Paper „A single-clock approach to fundamental metrology“ (Sci. Rep. 2024, DOI: 10.1038/s41598-024-71907-0) untersucht, inwieweit ein einziger Zeitstandard als Ausgangspunkt genügt, um alle physikalischen Größen (zeitliche Intervalle, Längen, Massen) zu definieren und zu messen. Zentral ist eine explizite relativistische Messprozedur, in der Längen ausschließlich aus Zeitdifferenzen bestimmt werden. Ergänzend wird mit Hilfe bekannter quantenmechanischer Beziehungen (Compton-Wellenlänge) und metrologischer Verfahren (Kibble-Balance) argumentiert, dass auch Massen auf den Zeitstandard zurückgeführt werden können.

Dieses Dokument gibt eine sachliche Zusammenfassung der wesentlichen technischen Elemente des Artikels und stellt den Bezug zur T0-Theorie her. Insbesondere werden die Ergebnisse mit den bereits publizierten T0-Dokumenten T0\_SI\_De, T0\_xi\_ursprung\_De und T0\_xi-und-e\_De verglichen, in denen die Reduktion aller Konstanten auf den einzelnen Parameter  $\xi$  und die Zeit-Masse-Dualität bereits ausgearbeitet sind. Eine kurze Bemerkung zum populärwissenschaftlichen Video von Hossenfelder ordnet dieses als Zusammenfassung, nicht als Primärquelle, ein.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zeitstandard und Grundannahmen des Artikels	2
2.1	Ein einzelner Zeitstandard . . . . .	2

2.2 Relativistischer Rahmen . . . . .	3
3 Längenmessung aus Zeit: Drei-Uhren-Konstruktion . . . . .	3
3.1 Prinzip des Verfahrens . . . . .	3
3.2 Operationale Interpretation . . . . .	4
4 Massenbestimmung aus Frequenzen und Zeit . . . . .	4
4.1 Elementarteilchen: Compton-Beziehung . . . . .	4
4.2 Makroskopische Massen: Kibble-Balance . . . . .	5
5 Zusammenhang mit den T0-Dokumenten . . . . .	5
5.1 T0_SI_De: Von $\xi$ zu SI-Konstanten . . . . .	5
5.2 T0_xi_ursprung_De: Massenskalierung und $\xi$ . . . . .	6
5.3 T0_xi-und-e_De: Zeit-Masse-Dualität . . . . .	6
6 Quantengravitation und Gültigkeitsbereich . . . . .	6
7 Schlussbemerkungen . . . . .	7

# 1 Einleitung

Der Artikel *A single-clock approach to fundamental metrology* [1] verfolgt das Ziel, die Grundlagen der Metrologie so zu reformulieren, dass ein einzelner Zeitstandard ausreicht, um alle anderen physikalischen Größen zu definieren. Die Autoren betrachten insbesondere:

- die Definition und Realisierung von Zeitintervallen mit Hilfe eines einzigen, hochstabilen Zeitstandards (einer „Uhr“),
- die Ableitung von Längenmessungen aus rein zeitlichen Beobachtungsdaten in einem relativistischen Rahmen,
- die Rückführung von Massen auf Frequenzen bzw. Zeitintervalle mittels etablierter quantenmechanischer und metrologischer Relationen.

Eine populärwissenschaftliche Darstellung dieser Arbeit findet sich in einem Video von Hossenfelder [2]. Für die physikalische Argumentation ist jedoch allein der wissenschaftliche Artikel maßgeblich; das Video wird hier lediglich zur Einordnung erwähnt.

In der T0-Theorie wird in T0\_SI\_De [3] gezeigt, dass alle fundamentalen Konstanten und Einheiten aus einem einzigen geometrischen Parameter  $\xi$  abgeleitet werden können. In T0\_xi\_ursprung\_De [4] und T0\_xi-und-e\_De [5] wird die Zeit-Masse-Dualität analysiert und die interne Struktur der Massenhierarchie aus  $\xi$  abgeleitet. Ziel dieses Dokuments ist es, diese T0-Resultate mit den Schlussfolgerungen des Scientific-Reports-Artikels systematisch zu vergleichen.

## 2 Zeitstandard und Grundannahmen des Artikels

### 2.1 Ein einzelner Zeitstandard

Im Scientific-Reports-Artikel wird als Ausgangspunkt ein einzelner, hochpräziser Zeitstandard angenommen. Operational bedeutet dies, dass eine Referenzfrequenz  $\nu_0$  spezifiziert wird, deren Periodendauer  $T_0 = 1/\nu_0$  die elementare Zeiteinheit bestimmt. Alle weiteren Zeitintervalle werden als Vielfache von  $T_0$  angegeben:

$$\Delta t = n T_0, \quad n \in \mathbb{Z}. \quad (1)$$

Die konkrete physikalische Realisierung (z. B. Cäsium-Atomuhr oder optische Gitteruhr) bleibt dabei offen; entscheidend ist die Existenz eines stabilen Referenzprozesses.

Diese Grundannahme steht in direkter Analogie zur T0-Theorie, in der die Planck-Zeit  $t_P$  und die Sub-Planck-Skala  $L_0 = \xi l_P$  als von  $\xi$  determinierte charakteristische Skalen eingeführt werden (T0\_SI\_De). Die T0-Theorie geht sogar einen Schritt weiter, indem sie die zugrundeliegende Zeitstruktur selbst aus  $\xi$  herleitet, während der Artikel nur von der Existenz eines Zeitstandards ausgeht.

### 2.2 Relativistischer Rahmen

Der Artikel bettet die Messprozeduren in die Spezielle Relativitätstheorie ein. Die zentrale Rolle spielen:

- Eigenzeiten bewegter Uhren entlang vorgegebener Weltlinien,
- Relationen zwischen Eigenzeit, Koordinatenzeit und räumlicher Distanz gemäß der Minkowski-Metrik,
- die Invarianz des Lichtkegels, welche die Struktur von Raum-Zeit-Relationen festlegt.

Formal lässt sich die Eigenzeit  $d\tau$  eines idealisierten Punktteilchens mit Vierergeschwindigkeit  $u^\mu$  in einer flachen Raumzeit durch

$$d\tau^2 = dt^2 - \frac{1}{c^2} d\vec{x}^2 \quad (2)$$

darstellen (mit geeigneter Wahl der Einheiten). Die konkreten Messprotokolle im Artikels nutzen diese Struktur, um aus gemessenen Eigenzeiten Aussagen über räumliche Abstände zu gewinnen.

## 3 Längenmessung aus Zeit: Drei-Uhren-Konstruktion

### 3.1 Prinzip des Verfahrens

Im Nature-Artikel wird ein Experimentstyp analysiert, der konzeptionell dem von Hossenfelder als "Drei-Uhren-Experiment" beschriebenen Aufbau entspricht. Die Kernidee ist:

- Zwei räumlich getrennte Ereignispunkte (Enden eines starren Stabs) sind durch eine unbekannte Distanz  $L$  getrennt.
- Bewegte Uhren werden entlang bekannter Weltlinien zwischen diesen Punkten transportiert.
- Die dabei gemessenen Eigenzeiten werden am Ende an einem Ort verglichen.

Die Autoren zeigen, dass sich aus den Eigenzeiten der transportierten Uhren und dem bekannten Bewegungszustand (z. B. konstanter Geschwindigkeitsbetrag) eine Gleichung der Form

$$L = F(\{\Delta\tau_i\}) \quad (3)$$

ergeben kann, wobei  $\{\Delta\tau_i\}$  eine endliche Menge gemessener Eigenzeitdifferenzen bezeichnet und  $F$  eine durch die Relativitätstheorie bestimmte Funktion ist. Entscheidend ist, dass die Funktion  $F$  keine unabhängig gemessene Längeneinheit voraussetzt.

### 3.2 Operationale Interpretation

Operativ bedeutet dies, dass eine räumliche Distanz  $L$  im Prinzip vollständig durch Zeiten bestimmt ist:

$$L = n_L T_0 c_{\text{eff}}. \quad (4)$$

Hier ist  $T_0$  der elementare Zeitstandard,  $n_L$  eine dimensionslose Zahl, die aus den Eigenzeitmessungen und der Kenntnis der Dynamik folgt, und  $c_{\text{eff}}$  ein effektiver Geschwindigkeitsparameter, der zwar formal der Lichtgeschwindigkeit entspricht, aber nicht als zusätzliche Basisgröße eingeführt wird. Der Artikel legt besonderen Wert darauf, dass keine zweite unabhängige Dimension (ein separates Meter-Normal) notwendig ist, sondern dass die Längenskala aus der Zeitstruktur und der Dynamik folgt.

Dieser Ansatz ist mit der in T0\_SI\_De gegebenen Herleitung vereinbar, wonach der Meter im SI über  $c$  und die Sekunde definiert wird und  $c$  seinerseits durch  $\xi$  und Planck-Skalen bestimmt ist. In T0 ist die Längeneinheit somit bereits vor dem metrologischen Aufbau auf die Zeitstruktur zurückgeführt.

## 4 Massenbestimmung aus Frequenzen und Zeit

### 4.1 Elementarteilchen: Compton-Beziehung

Für elementare Teilchen verwendet der Artikel die bekannte Compton-Beziehung,

$$\lambda_C = \frac{\hbar}{mc}, \quad (5)$$

und die zugehörige Compton-Frequenz

$$\omega_C = \frac{mc^2}{\hbar}. \quad (6)$$

Wenn Längen bereits durch Zeitmessungen definiert sind (wie im vorangehenden Abschnitt diskutiert), folgt, dass auch die Compton-Wellenlängen und damit die Massen durch den Zeitstandard festgelegt sind. In natürlichen Einheiten ( $\hbar = c = 1$ ) reduziert sich dies auf

$$\lambda_C = \frac{1}{m}, \quad \omega_C = m. \quad (7)$$

Damit ist die Masse eine Frequenzgröße, d. h. eine inverse Zeit.

In der T0-Theorie wird diese Beobachtung in T0\_xi-und-e\_De explizit in der Form

$$T \cdot m = 1 \quad (8)$$

dargestellt. Dort wird gezeigt, dass die charakteristischen Zeitskalen instabiler Leptonen mit ihren Massen konsistent sind, wenn  $T$  als charakteristische Zeitdauer und  $m$  als Masse in natürlichen Einheiten interpretiert werden. Die Argumentation des Nature-Artikels bezüglich der Massenmessung über Frequenzen findet somit in T0 eine bereits vorbereitete formale Ausarbeitung.

### 4.2 Makroskopische Massen: Kibble-Balance

Für makroskopische Massen verweist der Nature-Artikel auf die Kibble-Balance. Diese arbeitet im Wesentlichen mit zwei Betriebsarten:

- einer statischen Modus, in dem die Gewichtskraft  $mg$  durch eine elektromagnetische Kraft im Gleichgewicht gehalten wird,
- einem dynamischen Modus, in dem Bewegungsspannungen und Ströme über quantisierte elektrische Effekte mit Frequenzen verknüpft werden.

Durch den Einsatz quantisierter Effekte (Josephson-Spannungsnormale, Quanten-Hall-Widerstände) entsteht eine Kette

$$m \longrightarrow F_{\text{Gewicht}} \longrightarrow U, I \longrightarrow \text{Frequenzen, Zählprozesse} \longrightarrow T_0. \quad (9)$$

Formal wird die Masse  $m$  damit auf eine Funktion von Frequenzen (Zeitstandards) und diskreten Ladungszahlen reduziert. Auch hier treten keine neuen kontinuierlichen Basisgrößen auf; elektrische und thermische Konstanten sind über definitorische Beziehungen an die Zeitnorm gekoppelt.

In T0 werden in T0\_SI\_De entsprechende Beziehungen für  $e$ ,  $\alpha$ ,  $k_B$  und weitere Konstanten aus  $\xi$  hergeleitet, so dass die Kibble-Balance als experimentelle Realisierung eines bereits geometrisch fixierten Konstanten-Netzwerks verstanden werden kann.

## 5 Zusammenhang mit den T0-Dokumenten

### 5.1 T0\_SI\_De: Von $\xi$ zu SI-Konstanten

In T0\_SI\_De wird ausführlich dargelegt, wie aus dem einzelnen Parameter  $\xi$  nach und nach die Gravitationskonstante  $G$ , die Planck-Länge  $l_P$ , die Planck-Zeit  $t_P$  und schließlich der SI-Wert der Lichtgeschwindigkeit  $c$  folgen. Die zentrale Gleichung

$$\xi = 2\sqrt{G m_{\text{char}}} \quad (10)$$

und ihre Varianten sichern die Konsistenz mit CODATA-Werten und der SI-Reform 2019 ab.

Die Ein-Uhr-Metrologie des Scientific-Reports-Artikels kann vor diesem Hintergrund wie folgt eingeordnet werden:

- Die Forderung, dass ein Zeitstandard genügt, ist konsistent mit der T0-Aussage, dass  $\xi$  als einziger fundamentaler Parameter genügt.
- Die Reduktion der SI-Einheiten auf Zeit- und Zähleinheiten spiegelt die in T0 beschriebene Reduktion der Konstanten auf  $\xi$  wider.

### 5.2 T0\_xi\_ursprung\_De: Massenskalierung und $\xi$

T0\_xi\_ursprung\_De behandelt die Frage, wie die konkrete numerische Wahl  $\xi = 4/30000$  aus der Struktur des e-p- $\mu$ -Systems, fraktaler Raumzeitdimension und anderen Überlegungen emergiert. Diese interne Begründungsebene fehlt im Scientific-Reports-Artikel: dort wird lediglich angenommen, dass ein Zeitstandard existiert und sich mit der bekannten Physik vereinbaren lässt.

Aus T0-Sicht wird die vom Artikel verwendete Masse-Frequenz-Relation somit nicht nur akzeptiert, sondern auf eine tiefere geometrische Ebene zurückgeführt, in der Massenverhältnisse als Konsequenz von  $\xi$  verstanden werden. Die metrologische Aussage des Artikels wird dadurch gestützt und zugleich in einen breiteren theoretischen Rahmen eingeordnet.

### 5.3 T0\_xi-und-e\_De: Zeit-Masse-Dualität

In T0\_xi-und-e\_De wird die Beziehung  $T \cdot m = 1$  als Ausdruck einer fundamentalen Zeit-Masse-Dualität hervorgehoben. Der Artikel verwendet diese Dualität in Form etablierter Relationen (Compton-Wellenlänge, Frequenz-Massen-Beziehung), ohne sie explizit als Dualität zu formulieren.

Der Vergleich zeigt:

- Der Scientific-Reports-Artikel nutzt die Dualität operativ, um zu argumentieren, dass Massen mit einem Zeitstandard bestimmt werden können.
- Die T0-Theorie formuliert diese Dualität explizit und verankert sie in der geometrischen Struktur (Parameter  $\xi$ ) und in der Massenhierarchie der Teilchen.

## 6 Quantengravitation und Gültigkeitsbereich

Der Nature-Artikel formuliert seine Aussagen im Rahmen der etablierten Physik, also auf Basis der Speziellen Relativität, der Quantenmechanik und des Standardmodells der Metrologie. Hossenfelder weist darauf hin, dass implizit angenommen wird, man könne Uhren prinzipiell mit beliebiger Genauigkeit verwenden. Dies ist im Bereich der Planck-Skalen voraussichtlich nicht mehr erfüllt, da quantengravitative Effekte zu fundamentalen Unsicherheiten führen dürften.

Die T0-Theorie adressiert dieses Problem, indem Planck-Länge, Planck-Zeit und Sub-Planck-Skala als von  $\xi$  bestimmte Größen eingeführt werden. In T0\_SI\_De wird  $L_0 = \xi l_P$  als absolute Untergrenze der Raumzeit-Granulation diskutiert. Damit existiert in T0 eine explizite Aussage darüber, bis zu welchen Skalen kontinuierliche Zeit- und Längenmessungen sinnvoll sind.

In diesem Sinne lässt sich der Gültigkeitsbereich des Ein-Uhr-Metrologie-Arguments wie folgt charakterisieren:

- Innerhalb des von T0 beschriebenen Bereichs (oberhalb von  $L_0$  und  $t_P$ ) ist die Reduktion auf einen Zeitstandard konsistent mit der geometrischen Struktur.
- Unterhalb dieser Skalen ist mit einer Modifikation des Messkonzepts zu rechnen; die Ein-Uhr-Metrologie liefert hier keine vollständige Antwort, und T0 macht konkrete Vorschläge zur Struktur dieser Sub-Planck-Skalen.

## 7 Schlussbemerkungen

Der Scientific-Reports-Artikel zur Ein-Uhr-Metrologie zeigt, dass eine konsequente Anwendung der Speziellen Relativität, der Quantenmechanik und der

modernen Metrologie zu dem Ergebnis führt, dass ein einzelner Zeitstandard operativ genügt, um alle physikalischen Größen zu definieren und zu messen. Die Längenmessung aus Zeitdifferenzen (Drei-Uhren-Konstruktion) und die Massenbestimmung über Frequenzen und Kibble-Balancen sind dabei die zentralen technischen Bausteine.

Die T0-Theorie liefert mit ihren Dokumenten T0\_SI\_De, T0\_xi\_ursprung\_De und T0\_xi-und-e\_De eine ergänzende Sicht, in der diese operativen Tatsachen auf einen einzigen geometrischen Parameter  $\xi$  zurückgeführt werden. Zeit ist dort die primäre Größe; Masse erscheint als inverse Zeit, und alle SI-Konstanten werden aus  $\xi$  abgeleitet oder als Konventionen interpretiert. Die Ein-Uhr-Metrologie des Artikels lässt sich daher als metrologische Bestätigung der in T0 postulierten Zeit-Masse-Dualität und Ein-Parameter-Struktur verstehen.

## Literatur

- [1] Autorenliste siehe Originalpublikation, *A single-clock approach to fundamental metrology*, Scientific Reports **14**, 2024, DOI: 10.1038/s41598-024-71907-0, <https://www.nature.com/articles/s41598-024-71907-0>.
- [2] S. Hossenfelder, *Do we really need 7 base units in physics?*, YouTube, 2024, <https://www.youtube.com/watch?v=-bArT2o9rEE>.
- [3] J. Pascher, *T0-Theorie: Vollständiger Abschluss der T0-Theorie – Von  $\xi$  zur SI-Reform 2019*, .
- [4] J. Pascher, *Der Massenskalierungsexponent  $\kappa$  und die fundamentale Begründung für  $\xi = 4/30000$* , .
- [5] J. Pascher, *T0-Theorie:  $\xi$  und  $e$  – Die fundamentale Verbindung*, .